



Graz, Goetheweg 45

19. II. 1941.

Hochverehrter Herr Präsident,

Vielen herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 27. I. Ich hoffe, Sie in Nürnberg zu treffen und dort mit Ihnen über die Frage der musikalischen Ausreise sprechen zu können. Allein eine heftige Grippe hinderte mich in letzter Stunde an der geplanten Fahrt.

Ich bin Ihnen, verehrter Herr Präsident, sehr dankbar, dass Sie mir die Gelegenheit annehmen und vor allem das Material nach Berlin kommen lassen wollen. Ich weiß natürlich nicht, welches Maß an Arbeit die Vollendung der Ausgabe erfordert; sollte es sich nur darum handeln, die Drucklegung des vorhandenen Manuskriptes zu besorgen, so würde ich natürlich selbst sehr gerne diese Aufgabe übernehmen, allenfalls in Zusammenarbeit mit einem der jüngeren Wiener Historiker. Können Sie mich Klebel, Törrer oder Betschek in Aussicht nehmen? Wenn es nötig wäre, würde ich, sobald Sie, verehrter Herr